Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 29 (1921)

Heft: 17

Artikel: Das schweizerische Rote Kreuz : Bericht an die 10. internationale Konferenz des Roten Kreuzes vom 30. März bis 8. April 1921 in Genf [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 17 — XXIX. Jahrgang 1. September 1921

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Das schweizerische Rote Kreuz (Fortsetzung)	213
Dr. Charles Krafft	216
Sir David Henderson	216
Samaritervereine und turnerische Wettkämpfe	216
Aus dem Vereinsleben: Bassersdorf; Herisau; Neßlau; Schlieren; St. Gallen; Uster	217
Durch das Rote Kreuz im Jahre 1920 subventionierte Krankenpflegekurse	220
Bei den „Gemeinnützigen Frauen" an ihrer Jahresversammlung in Solothurn	222
Hungersnot in Rußland	223
An die Vorstände der Zweigvereine vom Roten Kreuz	224
Vermischtes	224

Das schweizerische Rote Kreuz.

Bericht an die 10. internationale Konferenz des Roten Kreuzes vom 30. März bis 8. April 1921 in Genf.

(Fortsetzung.)

Internationale Tätigkeit. Im Jahr 1915 begann die internationale Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes.

Vom Politischen Departement erhielt der Rotkreuz-Chefarzt den Auftrag, die Austauschzüge der Schwerverwundeten zwischen Frankreich und Deutschland zu organisieren.

Nach Verhandlungen in Konstanz und Lyon konnten am 3. März die ersten Züge abfahren und die Züge Lyon-Konstanz wurden erweitert durch Como (Monza)-Feldkirch, Basel-Savoyen (Montmélian, Moutiers-Salins), Delle-Ingolstadt, Delle-Ulm, München-Belfort, Spezia-Konstanz usw.

Die Züge, bestehend aus Wagen der Armeesanitätszüge, wurden vom Roten Kreuz fortschreitend verbessert und ausgebaut, mit Küchen- und Vorratswagen versehen, so daß wir nach dem Waffenstillstand die Verpflegung bis zu 600 Mann im Zug selbst besorgen konnten.

Bei den Transporten wirkten mit zahlreiche Sanitätsoffiziere, Rotkreuz-Damen, Detachementsschwestern, Samariterinnen, die Rotkreuz-Kolonnen und zeitweilig Sanitätsmannschaften der Armee.

Das Rote Kreuz hat für die Transporte zirka Fr. 320,000 ausgegeben. Die Zahl der Transporte beträgt 301, dazu noch eine Reihe Einzeltransporte. Auf diese Transporte entfallen:

Deutsche	16,780
Franzosen und Belgier	29,223
Franzosen (Zivilevakuierte)	700
Oesterreicher und Ungarn	13,675
Serben	3,209
Italiener	7,545
Italiener, tuberkulöse	9,934
Engländer	406
Bulgaren	63
Türken	43
Amerikaner	13
Portugiesen	2
Russen	2
Total	81,597

Im Anschluß an die Transporte, welche uns im Ausland zahlreiche Beziehungen schafften, ergaben sich eine Reihe weiterer Aufgaben für das Rote Kreuz. Für den Rotkreuz-Chefarzt speziell die Reisen nach Deutschland als Leiter und Mitglied der Aerztekommissionen, ebenso nach Frankreich; der Besuch von Gefangenenlagern nach Oesterreich auf Wunsch Italiens, die lange Audienz beim Kaiser von Oesterreich, bei der deutschen Kaiserin usw.

Es erfolgte eine ausgiebige Korrespondenz über Gefangene, Bemühungen, einzelne Gefangene herauszubringen, oft von Erfolg begleitet und uns viel Dankbarkeit eintragend, Nachforschungen nach Vermißten, Gräbern usw.

Die Beziehungen zu auswärtigen Rotkreuz-Organisationen waren sehr gut, besonders mit Italien, Oesterreich, Deutschland, England, und später auch Amerika. Die meisten Rotkreuz-Gesellschaften unterhielten Zweigstellen in der Schweiz. Gesetzlich war das nicht ganz zulässig, aber in Anbetracht des guten Zweckes wurde weiter nichts dagegen unternommen.

Das amerikanische Rote Kreuz bewies seine Teilnahme durch die Tat, indem eine halbe Million Franken fast bedingungslos dem schweizerischen Roten Kreuz geschenkt wurde.

Dann aber kam die Zeit, da das hungernde Ausland flehend und dringend zugleich nach Hilfe rief. Delegationen des österreichischen Roten Kreuzes sprachen bei uns vor und schilderten uns das Elend der Wiener Bevölkerung in grellen Farben, die leider der Wirklichkeit vollkommen entsprachen, wie wir uns aus eigener Anschauung überzeugen konnten. Wir konnten uns diesem Hilferuf nicht verschließen und haben dann im Dezember 1918 einem sich gründenden Initiativkomitee für Wienerhilfe sofort unsere Organisation zur Verfügung gestellt. Das schweizerische Rote Kreuz hat denn auch die Sammlung energisch an die Hand genommen und sowohl bei der Sammelaktion als auch bei der Verwendung des Geschenkten wacker mitgeholfen. 50 Wagenladungen mit Lebensmitteln sind anfangs des Jahres 1919 nach Wien abgegangen, freilich gar wenig im Verhältnis zum Hunger und der Blöße einer Zweimillionenstadt, aber es ist uns doch gelungen, eine ganze Anzahl dem Tod verfallener Kinder zu erretten und damit auch den Mut der Bevölkerung zu heben, die in stumpfer Ergebenheit keine Hoffnung mehr sah. Es ist namentlich nach Aussagen der höchsten Wiener Behörden gar nicht ausgeschlossen, daß diese bescheidene Hilfeleistung die Gefahr der sinnlosen Empörung und des total nutzlosen Aufruhrs hat verhindern können. Ist dem so, so darf auch das Rote Kreuz mit seiner Tätigkeit in dieser Beziehung vollauf zufrieden sein.

Darüber haben wir aber unsere Miteidgenossen im Ausland nicht vergessen. Es kam eine Zeit, da unsere Landsleute im Ausland, die auf die Lebensmittelpakete aus der Heimat angewiesen waren, dieselben infolge der gesunkenen Valuta nicht mehr erschwingen konnten. Sie haben nicht umsonst den Hilferuf an das Vaterland gerichtet. Wir haben sogleich, im März 1919, eine Sammlung zugunsten der Schweizer in den bedrängten Staaten eröffnet. Dabei haben wir, dank den Vorkehren des Fürsorgeamtes, die Garantie geben können, daß das gesammelte Geld wirklich für Pakete zugunsten von notleidenden Landsleuten im Ausland verwendet und nicht etwa, wie es da und dort befürchtet wurde, in andere Hände gelangen würde. Die Sammlung nahm erfreulichen Fortschritt und hatte bis zum Schluß des Jahres 1919 die Summe von Fr. 171,236.65 ergeben. Das Geld wurde nicht durch unsere Stelle verwendet, sondern dem Fürsorgeamt, Hilfsstelle für Schweizer im Ausland, übergeben.

Im ferneren hat sich das Rote Kreuz in den Komitees für Unterbringung von österreichischen Kindern und im internationalen Komitee für Kinderhilfe überhaupt vertreten lassen, so daß es mit allen Hilfsaktionen in steter Berührung war. Der Krieg ist wohl zu

Ende, aber die Not noch immer im Wachsen begriffen und es ist deshalb ein Ende unserer Tätigkeit noch nicht vorauszusehen.

Die Grippe. Die Grippeepidemie stellte an unser Rotes Kreuz gewaltige Anforderungen.

Die Mitwirkung des Roten Kreuzes bei Anlaß der Grippeepidemie erstreckte sich auf Stellung von Personal und Abgabe von Material, ebenso auf Einrichtung und Betrieb von Rekonvaleszentenstationen.

a) Personal. Als Pflegepersonal kamen vorerst die Schwestern-Rotkreuz-Detachemente in Betracht. Es sind von uns für die Armee (zu einem kleinen Teil auch für die Zivilspitäler) einberufen worden 742 Schwestern. Leider haben von diesen Schwestern 69 ihre Aufopferung mit dem Tod bezahlen müssen.

Die Detachemente wurden nicht als Ganzes einberufen, indem jeweilen von einzelnen Stellen, Sanitätsanstalten, Krankenzimmern, Notspitälern, nur Bruchstücke verlangt wurden. Es wurden von uns folgende Anordnungen getroffen:

Zwischen den Mutterhäusern und den Spitälern sind früher schon auf unsere Veranlassung Vereinbarungen getroffen worden, wonach die Spitäler im Mobilisationsfall sich verpflichteten, den Mutterhäusern für die Armee einen Teil der bei ihnen beschäftigten Schwestern zur Verfügung zu stellen. Die daraus entstehenden Lücken hat das Rote Kreuz durch freiwilliges Hilfspersonal auszufüllen. Beim Ausbruch der explosionsartig auftretenden Epidemie wurden die Mutterhäuser sofort angewiesen, die Detachementsschwestern, sowie alles sonst verfügbare Pflegepersonal auf Pikett zu stellen.

Da die Zahl der geschulten Pflegerinnen bald nicht mehr genügte, haben wir an die Samaritervereine Aufrufe erlassen, die der Armee eine große Zahl von Samaritern beiderlei Geschlechts zuführten. Diese Hilfspflegerinnen waren früher in Kursen für häusliche Krankenpflege ausgebildet worden. Außer der Armee hatten wir noch verschiedene Notspitäler unter der Zivilbevölkerung mit Pflegepersonal zu versorgen.

Außer den Schwestern haben auch die Kolonnenleute bei der Grippenpflege Dienst getan. Von verschiedenen Gemeinde- und Kantonsbehörden sind wir um Mobilisation der Kolonnen angegangen worden. Auf unser Gesuch hin hat das Militärdepartement uns autorisiert, im Bedarfsfall die Kolonnen zu mobilisieren. Wir haben diese Autorisation an die Kolonnenleitungen weitergegeben. In der Folge davon haben sich alle Kolonnen bei der Einrichtung von Notspitälern, sowie bei der Pflege betätigt. Leider haben wir dabei von diesen Freiwilligen auch acht durch den Tod verloren.

b) Material. Wir haben teils aus unserm Zentraldepot, teils aus demjenigen in Flüelen oder durch Vermittlung unserer Zweigvereine an die erkrankten Truppen eine gewaltige Menge von Spitalmaterial abgegeben. Dazu waren 8710 Sendungen nötig.

Im Anschluß an die Grippeepidemie bekam das Rote Kreuz vom Militärdepartement den Auftrag, Rekonvaleszentenstationen einzurichten, um das hochherzige Anerbieten des amerikanischen Roten Kreuzes zu benützen, das eine halbe Million zur Grippebekämpfung in der Armee zur Verfügung gestellt hatte. Es wurden im ganzen 86,788 Verpflegungstage gewährt und vielen Patienten eine große Wohltat erwiesen.

Die Aufgabe war nicht leicht, da die Grippe unter andern Nachkrankheiten oft nervöse Reizbarkeit hinterläßt; anderseits standen dem Roten Kreuz nicht so viele Funktionäre zur Verfügung, wie sie die Armeeleitung ohne weiteres aufbieten kann. Trotzdem hat es sich gezeigt, daß Disziplin und Ordnung nicht schlechter waren als in den Armeestationen.

(Schluß folgt.)